

# Genehmigung einer Vereinbarung zur Nationalen Gesundheitspolitik

Schweizerische Sanitätsdirektorenkonferenz

Die Schweizerische Sanitätsdirektorenkonferenz (SDK) führte am 4. Dezember 2003 in Bern ihre Herbsttagung durch. Zum letzten Mal leitete Alice Scherrer (Landammann AR) die Konferenz. Zum neuen Präsidenten wählte die Plenarversammlung Regierungsrat Dr. Markus Dürr, Vorsteher des Gesundheits- und Sozialdepartements des Kantons Luzern und bis Ende 2003 Schultheiss des Kantons Luzern. Er wird das Präsidium der Konferenz Anfang 2004 antreten.

Mit der Genehmigung einer Vereinbarung zwischen der SDK und dem Bund zur Nationalen Gesundheitspolitik Schweiz wird die Zusammenarbeit in der Gesundheitspolitik zwischen den kantonalen Gesundheitsbehörden und dem Eidgenössischen Departement des Innern verstärkt und auf eine neue Grundlage gestellt. Die Vereinbarung sieht die Etablierung eines ständigen Dialogs zwischen den für die Gesundheitspolitik Verantwortlichen der Kantone und des Bundes vor. An regelmässigen Treffen zwischen Delegationen der SDK und des EDI sollen der Informationsaustausch vertieft, gesundheitspolitische Themen von gemeinsamem Interesse behandelt und gemeinsame Aktivitäten in die Wege geleitet werden.

Bereits seit 1999 liefen Projektarbeiten zur «Nationalen Gesundheitspolitik Schweiz». Eine paritätische Steuerungsgruppe von Bund und Kantonen unter dem Vorsitz von Staatsrätin Patrizia Pesenti (TI) begleitete diese Arbeiten. Zum Schwerpunktthema «Psychische Gesundheit» wurde ein Strategieentwurf erarbeitet, über den Professor Wilhelm Felder (Bern) an der SDK-Tagung informierte. Die bisherigen Projektarbeiten werden ab 1. Januar 2004 durch die Aktivitäten im Rahmen der Vereinbarung abgelöst. Aus dem Projekt ist auch das Schweizerische Gesundheitsobservatorium entstanden, das seit zwei Jahren die Datenbereitstellung zu gesundheitspolitischen Fragen vorantreibt.

SDK-Präsidentin Alice Scherrer gab ihrer Genugtuung darüber Ausdruck, dass mit dem Abschluss der Vereinbarung ein wichtiger Schritt im Hinblick auf eine engere Zusammenarbeit zwischen Kantonen und Bund in der Gesundheitspolitik getan werde. Im Brennpunkt dürfe nicht immer nur die Finanzierung der Versor-

gung stehen, denn schliesslich sollte die Gesundheit der Bevölkerung das Ziel der Anstrengungen sein.

Der Präsident der Kommission «Vollzug KVG» der SDK, Schultheiss Dr. Markus Dürr, informierte die Mitglieder der SDK über den Stand der Vertragsabschlüsse zum neuen Medizinaltarif TARMED und kommentierte den Stand der Revision des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) im Parlament. Die Kantone beharren auf einer griffigen Planungskompetenz im Spitalbereich und lehnen eine einseitige Privilegierung von Privatspitälern ab. Sie rufen auch nochmals nach einer angemessenen jährlichen Anpassung der Bundesbeiträge für die individuelle Prämienverbilligung. Schliesslich rufen sie die Dringlichkeit einer Neuregelung im Bereich der Pflegeheimfinanzierung in Erinnerung. Der zum neuen Präsidenten der SDK gewählte Markus Dürr wird das Präsidium der Kommission auf Ende 2003 an Patrizia Pesenti abtreten.

Der Präsident des Bildungsrates der SDK, Regierungsrat Herbert Bühl (SH), erläuterte den Stand der Arbeiten zum Übergang der Berufsbildungsregelung im Gesundheitsbereich an den Bund und zur Errichtung einer Organisation der Arbeitswelt für die Berufsbildung im Gesundheitswesen auf schweizerischer Ebene. Die SDK erklärt sich bereit, die Verantwortung für den Fachhochschulbereich Gesundheit bis zum Inkrafttreten des revidierten Fachhochschulgesetzes (voraussichtlich anfangs 2005) wahrzunehmen. Sie nahm zudem Kenntnis von den Ergebnissen der Vernehmlassung zum revidierten Profil der Fachhochschule Gesundheit. Mehrere Fragen, die mit der Festlegung des FH-Profiles zusammenhängen, bedürfen noch der Klärung. Diese soll im Jahre 2004 in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektorenkonferenz und dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) erfolgen und schrittweise zu den nötigen Entscheiden führen.

Die SDK nahm Kenntnis von den insgesamt positiv ausgefallenen Ergebnissen der Vernehmlassung zum Vorschlag ihrer Arbeitsgruppe «Spitzenmedizin» betreffend das Vorgehen bei der Koordination und Konzentration der hochspezialisierten Medizin. Sie nahm einen revi-

Korrespondenz:  
Schweizerische  
Sanitätsdirektorenkonferenz  
Weltpoststrasse 20  
Postfach  
CH-3000 Bern 15  
Tel. 031 356 20 20  
Fax 031 356 20 30

E-Mail: [office@sdk-cds.ch](mailto:office@sdk-cds.ch)

<http://www.sdk-cds.ch>

dierten Entwurf zur betreffenden Interkantonalen Vereinbarung zur Prüfung entgegen und beauftragte den Vorstand, für die weiteren Arbeiten zur Bereinigung des Vereinbarungstextes und zur Vertiefung gebietsspezifischer Analysen zu sorgen. Auf die Abstimmung mit der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) wird dabei Gewicht gelegt. Die Plenarversammlung erteilte dem Vorstand auch die Kompetenz zur Einsetzung der Interkantonalen Kommission «Konzentration der hochspezialisierten Medizin» (CICOMS), damit die Arbeiten auf fachlicher Ebene ohne Verzug vorangetrieben werden können.

Der Direktor des Schweizerischen Heilmittelinstituts swissmedic, Dr. Klaus Jörg Dogwiler, informierte die SDK über die Aktivitäten, Problemlösungsstrategien und Arbeitspläne des Instituts. Die enge Zusammenarbeit mit den kan-

tonalen Gesundheitsbehörden wird dabei eine wichtige Rolle spielen.

Im Zuge der laufenden Reform der Konferenzorganisation beschloss die Plenarversammlung der SDK schliesslich eine Revision ihrer Statuten. Die gesundheitspolitische Orientierung und die Zusammenarbeit mit den Bundesbehörden sowie mit anderen interkantonalen Organisationen werden deutlicher markiert. Zudem wird der Name der Konferenz modernisiert. Ab 1. Januar 2004 heisst sie neu «Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren» (Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK). Die französische Bezeichnung lautet neu: «Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé CDS». Die italienische Bezeichnung lautet neu «Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità CDS».

## Approbation d'une convention relative à la Politique nationale de la santé

*Conférence des directeurs cantonaux des affaires sanitaires*

La Conférence des directeurs cantonaux des affaires sanitaires (CDS) a tenu le 4 décembre 2003 son assemblée d'automne à Berne. Alice Scherrer (Landamann AR) a présidé pour la dernière fois l'assemblée. L'assemblée plénière a élu nouveau président le conseiller d'Etat Markus Dürr, chef du Département de la santé publique et des affaires sociales du canton de Lucerne qui, dans son canton, officie jusqu'à fin 2003 comme président du Conseil d'Etat. Il reprendra sa présidence de la conférence début 2004.

Par l'approbation d'une convention entre la CDS et la Confédération relative à la Politique nationale suisse de la santé, la collaboration en matière de politique de santé entre les autorités sanitaires cantonales et le Département fédéral de l'intérieur s'en trouve renforcée et assise sur de nouvelles bases. La convention prévoit d'établir un dialogue permanent entre les responsables de la politique de la santé des cantons et de la Confédération. Ce dialogue sert à approfondir l'échange d'informations lors de réunions régulières entre délégations de la CDS et du DFI, à traiter des sujets de politique de santé d'intérêt commun et à mener de concert des activités.

En 1999 déjà, furent initiés les travaux préparatoires dans le cadre de la «Politique nationale suisse de la santé». Un groupe de pilotage paritaire de la Confédération et des cantons, placé sous la présidence de la conseillère d'Etat Patrizia Pesenti (TI), a conduit les travaux. Un projet de stratégie nationale pour la santé psychique a été élaboré, que le professeur Wilhelm Felder (Berne) a présenté devant l'assemblée de la CDS. Les travaux préparatoires effectués jusqu'à ce jour seront relayés par les activités conduites dans le cadre de la convention. C'est aussi le projet Politique nationale de la santé qui a mis en place l'Observatoire suisse de la santé, lequel met à disposition depuis maintenant deux ans des données sur des questions de politique sanitaire.

La présidente Alice Scherrer a exprimé sa satisfaction que la conclusion de la convention constitue un pas important en direction d'une collaboration plus étroite entre cantons et Confédération en matière de politique de santé. En effet, l'attention ne doit pas être constamment braquée sur le seul financement de la prise en charge sanitaire, puisque, en fin de compte,

Correspondance:  
Conférence des directeurs cantonaux  
des affaires sanitaires  
Weltpoststrasse 20  
Case postale  
CH-3000 Berne 25  
Tél. 031 356 20 20  
Fax 031 356 20 30

E-mail: [office@sdk-cdx.ch](mailto:office@sdk-cdx.ch)

[www.sdk-cds.ch](http://www.sdk-cds.ch)

c'est la santé de la population qui devrait être en ligne de mire.

Le président de la commission «Application de la LAMal» de la CDS, le conseiller d'Etat Markus Dürr, a informé les membres de la CDS sur l'état de la conclusion des contrats relatifs au nouveau tarif médical TARMED et dressé l'état de la révision de la loi sur l'assurance-maladie (LAMal) devant le Parlement. Les cantons insistent pour garder leur responsabilité entière sur la planification hospitalière et se refusent à privilégier unilatéralement les hôpitaux privés. Ils appellent encore une fois de leurs vœux que l'on améliore l'adaptation annuelle des subsides fédéraux à la réduction individuelle des primes. Enfin, ils rappellent pour mémoire l'urgence d'une nouvelle réglementation dans le domaine du financement des établissements médico-sociaux. Le nouveau président élu de la CDS, Markus Dürr, remettra la présidence de la commission à fin 2003 à Patrizia Pesenti.

Le président du conseil de formation de la CDS, le conseiller d'Etat Herbert Bühl (SH), a dressé l'état des travaux relatifs au transfert de la réglementation de la formation professionnelle en santé à la Confédération et à la mise en place d'une organisation du monde du travail en charge de la santé au niveau suisse. La CDS se dit prête à continuer d'assumer la responsabilité du secteur des hautes écoles spécialisées en santé jusqu'à l'entrée en vigueur de la loi révisée sur les hautes écoles spécialisées (selon toute prévision: début 2005). De plus, elle a pris acte des résultats de la procédure de consultation sur le profil révisé de la haute école spécialisée en santé. Plusieurs questions liées à la définition du profil des HES restent à clarifier. Tel devrait être le cas en 2004 en collaboration avec la Conférence des directeurs de l'instruction publique et l'Office fédéral de la formation professionnelle et de la technologie (OFFT), afin que les décisions nécessaires puissent être prises au fur et à mesure.

La CDS a pris note des résultats globalement positifs issus de la procédure de consultation relative à la proposition du groupe de travail «Médecine de pointe», et plus précisément concernant la procédure à suivre s'agissant de la coordination et de la concentration de la médecine hautement spécialisée. Elle a accepté un projet révisé de convention intercantonale a ce sujet pour l'examiner et mandaté le comité directeur de veiller aux futurs travaux visant à mettre au point le texte de convention, de même qu'à l'approfondissement d'analyses se rapportant aux branches spécifiques. L'accent sera mis en l'occurrence sur une coordination avec la Conférence universitaire suisse (CUS). L'assemblée plénière a aussi confié au comité directeur la compétence de mettre en place la commission intercantonale «Concentration de la médecine hautement spécialisée» (CICOMS), afin que les travaux puissent être initiés sans délai au niveau technique.

Le directeur de l'Institut suisse des produits thérapeutiques swissmedic, M. Klaus Jörg Dogwiler, a informé la CDS sur les activités, les stratégies de résolution des problèmes et les plans d'activité de l'institut. Une collaboration étroite avec les autorités sanitaires cantonales revêtira à cet égard une importance primordiale.

Enfin, à la lumière de la réforme en cours concernant l'organisation de la conférence, l'assemblée plénière de la CDS a adopté une révision de ses statuts. L'orientation de la politique de santé et la collaboration avec les autorités fédérales et d'autres organisations intercantionales sont ainsi mieux soulignées. De plus, le nom de la conférence a été actualisé. Dès le 1<sup>er</sup> janvier 2004, elle portera le nom de «Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé, CDS», «Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren» («Gesundheitsdirektorenkonferenz» GDK) en allemand et «Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità, CDS» en italien.